Schulschach – FIDE Schulschachkongress

Armenien - Traumland des Schachs

Internationale Konferenz Chess in Schools in Jerivan Armenien

Die zweitägige Konferenz Chess in Schools war schlicht und ergreifend überragend. Ein vielseitiges Programm war für dieses Internationale Treffen kennzeichnend. Ein Höhepunkt war der Besuch in einer Grundschule, um den Pflichtunterricht zu bewundern. Überraschend war, dass kein Schachbrett im Einsatz war, es wurde sehr theoretisch gearbeitet. Professor Khachatur Abovyan erläuterte in seinem Vortag "Wie bringe ich Schach in der Grundschule bei" das Konzept. Die Grundschüler haben Schach von Klasse 2 bis 4 zweistündig in der Woche als Pflichtfach, ein Versuch, den die Schachwelt sehr interessiert begutachtet. Die meisten Trainer sind keine Lehrer, allerdings steigt jetzt die Zahl der Lehrkräfte, die Schachunterricht gibt. In der ganzen Welt wird Schach benutzt, positive Eigenschaften und Verhalten zu entwickeln, wie Fernando Moreno (USA) eindrucksvoll in seinem Vortrag "C.H.E.S.S. "Chess helps every student succeed". Developing socio-emotional skills for all students not only the tournament players" erläuterte.
Jesper Hall aus Schweden erläuterte grandios, warum der Spieler, der beim Schulschachturnier am meisten verliert, der wichtigste ist. Dies ist ein Gedanke, der nicht nur vom Schulschach aufgegriffen werden muss.
Mir zeigte ein freundlicher armenischer Schachspieler am Abend die Gedenkstätte von Tigran Petrosjan, dem besten Torwart des Schachs, den Tigran Petrosjan Schachclub und seine Nachwuchsarbeit. Die U12 –Spieler hatten alle knapp unter Elo 2000, sie wurden von IMs trainiert. In vielen Räumen wurde sehr konzentriert trainiert.
Mats Jacobsen aus Dänemark war brillant. Seine Frage: Wer sind wir? sollte auch von der Deutschen Schulschachstiftung geklärt werden. Sind wir eine Schulorganisation oder eine Vereinsschachorganisation? Die Beantwortung dieser Frage hat weichreichende Folgen. In Dänemark gibt es an jeder fünften Schule einen Schachclub. Diese Entwicklung wird auch in Deutschland eintreten, weil die Kinder mittlerweile sehr viel Zeit in der Woche in der Schule verbringen.
Konstantinos Giouvantsioudis aus Griechenland war mein Favorit. Er erläuterte uns Kleine Spiele für Schachanfänger, die sofort anwendbar sind und das Lernen mit allen Sinnen ermöglichte.
Ich erläuterte die Deutsche Schulschachszene mit der Präsentation"8 x 8 = 64 School chess ideas from German. Die vielen guten Ideen des Arbeitskreises Schulschach der DSJ wurden sehr positiv aufgenommen.
Anschließend waren wir Gast in der Schachakademie des Verbandes, dort wo die Großmeister von Morgen in Armenien ihre Karriere beginnen. Ein eindrucksvolles Gebäude, welches ein einziger großer Traum ist. Ein Spielraum für 600 Kinder hat nicht jedes Schachgebäude auf der Welt.

Ein sehr nettes Galadinner beendete die zweitägige Konferenz, bei der sich alle Anwesenden prima verstanden, kein Wunder, denn wir sind ja schließlich eine große Schachfamilie.

Großes Lob verdienten die Organisatoren, die wirklich jeden Wunsch erfüllten und sich um alles perfekt kümmerten. Der lange Anfahrtsweg hat sich auf jeden Fall gelohnt, das Schachland, wo Milch und Honig fließt, wurde seinem großartigen Ruf mehr als gerecht.
(Walter Rädler)

Allgemeine Jugendarbeit – Schachspielen als Sehbehinderter

"Blind" Schach spielen – aber wie geht das?

Schach ist einer der wenigen Sportarten, bei denen mit wenigem Aufwand Menschen mit Handicap teilnehmen können. Ein Schachbrett ist schnell zur Hand, an die Örtlichkeiten werden auch keine großen Anforderungen gestellt. Dennoch: Spieler mit einer hochgradigen Sehbehinderung oder blinde Spieler geraten meist mit dem normalen Spielbrett von sehenden Spielern an ihre Grenzen. Und wer kennt schon die FIDE-Regel für das "Zwei-Brett-Spiel"?! Jeder blinde oder hochgradig sehbehinderte Spieler darf ein eigenes Brett mit erhöhten schwarzen Feldern und besonders gekennzeichneten Figuren nutzen. Es gilt hier nicht: Berührt - geführt!
Leider kennen nicht alle Betroffenen die Möglichkeit einer Mitgliedschaft im DBSB, dem Deutschen Blinden- und Sehbehinderten-Schachbund. Keine Angst, es ist ein zusätzliches Angebot! Keiner braucht deshalb den Heimatverein zu verlassen. Der DBSB hat den Status eines "Landesverbandes" im Deutschen Schachbund, kann also eigene Teilnehmer zu Meisterschaften des DSB etc. entsenden, veranstaltet eigene Wettkämpfe, die zum Teil auch nichtbehinderten Spielern offen stehen. Außerdem ist der DBSB Mitglied der internationalen Schachorganisation für Blinde und Sehbehinderte, der IBCA. Die IBCA richtet für die Mitgliedsverbände Europameisterschaften, Weltmeisterschaften, Olympiaden, und sogar Jugend- und Damen-WM sowie Wettbewerbe im Mannschaftsbereich aus. Im Übrigen stammt der aktuelle Vize-Weltmeister der IBCA, Oliver Müller, aus Bremen.
Daher ist es für jeden sehbehinderten oder blinden Schachspieler empfehlenswert, sich über eine Mitgliedschaft beim DBSB zu informieren. Ganz einfach unter "www.dbsb.de". Dort sind unter anderem die Satzung, die Vorstandsmitglieder sowie auch aktuelle Informationen hinterlegt.
Und nebenbei: Gerade für Jugendliche und Kinder mit Handicap (und natürlich deren Eltern) ist es eine interessante Gruppe, bei der man Tipps für Hilfsmittel, berufliche oder Studienmöglichkeiten zum weiteren Werdegang erfahren oder austauschen kann. Ihr wisst ja, Schachspieler sind meist schlaue Leute. Das ist die Auffassung der Mutter eines Schachspielers.). Dennoch ist Schach eine Sportart für das gesamte Leben!
Also informieren und mal an einem Wettkampf teilnehmen! Auch diese sind im Internet auf der DBSB-Seite gelistet. Und für Rückfragen steht auch jedes Vorstandsmitglied gern telefonisch oder per Mail zur Verfügung.

(Jana Eichstaedt)

Schulschach – Deutsche Schachschule

Gütesiegel „Deutsche Schachschule“ für das Gymnasium Maxdorf

Kurz vor den Herbstferien konnte dem Gymnasium Maxdorf (Rheinland-Pfalz) im Rahmen eines Festaktes das Gütesiegel „Deutsche Schachschule“ durch Simon Martin Claus vom AK Schulschach der DSJ überreicht werden.
Schulleiterin Frau Neumann-Kirschstein nahm zusammen mit der Schach AG-Leiterin Frau Kremer das Gütesiegel entgegen. Das Gymnasium Maxdorf ist die zweite Schule in Rheinland-Pfalz, der diese tolle Auszeichnung zu Teil wurde. Bundesweit sind es mit dem Gymnasium Maxdorf 42 Schulen.
Zunächst hatten die AG-Schüler ein Schachgedicht vorbereitet, bevor Frau Kremer noch die Ehrung vom Schachquiz vornahm. Gespannt lauschten nun die Gäste den Worten von Simon Claus, welcher die vorbildliche Schacharbeit an dem Gymnasium Maxdorf würdigte.
Ein eigener Schachraum mit hervorragender Ausstattung. Seit der Gründung der Schule vor 5 Jahren gibt es zwei Schach AG´s mit 31 teilnehmenden Schülern. Die Schachspieler aus Maxdorf nehmen an verschiedensten regionalen und überregionalen Turnieren teil. Höhepunkte sind ein eigenes Schulturnier und Übungsturniere mit der Grundschule. Die Schule arbeitet hervorragend mit dem örtlichen Schachverein zusammen. Mit Frau Kremer hat das Gymnasium eine qualifizierte Kraft, welche bereits mehrere Patente der Deutschen Schachjugend erworben hat. Die Bedeutung des Schachs in dieser Schule sieht man auch auf der Schulhomepage, auf der die Schach AG ihren eigenen Bereich hat.
Ein Dank geht an die Schulleitung für die ausgezeichnete Unterstützung. Für die nahe Zukunft ist noch ein großes Freilandschach auf dem Schulhof geplant. Weiterhin hat Frau Kremer das große Ziel sich mit einer Mannschaft für die Deutschen Schulschachmeisterschaften zu qualifizieren.
(Simon Martin Claus, AK Schulschach DSJ)

Internationale Jugendarbeit – Austausch mit Frankreich

Deutsch-französische Jugendbegegnung – viel Spaß in Hamburg

Am 28.10.2014 machten sich 21 Deutsche und Franzosen auf den Weg nach Hamburg, um sechs Tage miteinander zu verbringen und die jeweils andere Kultur kennenzulernen.

Die Anreise in die schöne Jugendherberge begann schon mit einem kleinen Problem. Ein deutscher Teilnehmer sollte von den Franzosen abgeholt werden, allerdings entwischte dieser. Nach einiger Zeit haben sich aber alle gefunden und wurden sogar von der U-Bahn-Station netterweise kostenlos mit dem Bus mitgenommen.
Dann begann die traditionelle Vorstellungsrunde in der jeweils anderen Sprache. Während dessen wurden manche Städte auf selbst aufgezeichneten Karten nach Norden oder Süden verschoben. Der Lernteil darf natürlich auch nicht fehlen, deshalb wurden wichtige Schachbegriffe ins Französische und ins Deutsche übersetzt. Zum Abschluss des Tages schenkten die Franzosen jedem noch ein T-Shirt, mit welchem wir auch noch Fotos gemacht haben.

Am nächsten Tag machten wir uns nach einem reichhaltigen Frühstück zu

ChessBase auf den Weg. Dort wurden wir durch die Räumlichkeiten geführt und bekamen viele Plakate und Fotos, wie zum Beispiel die bisherigen Covers von Fritz, zu sehen. Das Highlight diesen Besuches war eine Konditionsblitzpartie, in der man, um einen Zug auszuführen, zum Brett laufen muss, die von GM Thomas Luther und jeweils einem Franzosen und einem Deutschen live im Internet aus dem ChessBase-Studio kommentiert wurde. Natürlich wurde auch die Partie live im Netz übertragen und konnte so in Frankreich und Deutschland verfolgt werden. Ironischerweise spielte Deutschland mit den schwarzen Steinen die französische Eröffnung. Nach einigem Hin und Her endete die Partie remis. Zum Schluss schauten alle die Kommentierung mit viel Gelächter an.
Anschließend sahen wir uns das Chilehaus, einer der ersten Hochhäuser Hamburgs, an. Danach besichtigten wir die Hafencity, das das größte Bauprojekt der Welt ist. Dort sahen wir neben zahlreichen Baustellen auch die Elbphilharmonie. Diese wird seit vielen Jahren gebaut und die Kosten nehmen fast unvorstellbare Dimensionen an. Außerdem stehen die Baukräne schon unter Denkmalschutz.
Leider war das Wetter etwas unangenehm, weshalb wir uns dann, passend zu unseren Gästen, ins Bistro Paris flüchteten. Nach dieser Stärkung setzten wir unsere Besichtigung mit der Speicherstadt fort. In dieser wurden früher und sogar auch noch heute Waren zum Handel gelagert, da dies billiger war, als die Waren in die Stadt liefern zu lassen.
Als letzter Programmpunkt in der Stadt besuchten wir das Hamburger Dungeon, eine Ausstellung, die auf gruselige und lustige Art die Geschichte Hamburgs aus den letzten 600 Jahren erzählt.
Dank unseren Betreuern Julian und Kristina war immer sichergestellt, dass alle alles verstanden, es wurde fleißig übersetzt.
Ein Blitzturnier Deutschland gegen Frankreich, das Frankreich gewann, rundete den Abend ab. Alle waren mit viel Spaß dabei und keiner wollte aufhören zu spielen.

Der Donnerstag bestand aus zwei Vergleichskämpfen zwischen Deutschland und Frankreich. Beide Kämpfe gewann Frankreich mit 8-2. Zwischendurch wurde an einem Brett ein Turm durch einen kleinen Eiffelturm ersetzt. Außerdem bekamen wir netterweise von unseren Gegnern auch Geschenke.
Am Abend fand das Tandemturnier statt. Ein Team bestand aus einem Franzosen und aus einem Deutschen. Hier konnten die am Dienstag gelernten Begriffe eingesetzt werden. Der Spaßfaktor war ziemlich hoch, wenn es auch manchmal Verständigungsprobleme gab. Aber ein Sieg sagt mehr aus als 1000 Worte.

Am Freitag gingen wir in eine Schule, obwohl manche Ferien hatten. Diese Stadtteilschule befindet sich auf der Reeperbahn. Die Reeperbahn ist sowohl für eine besondere Architektur und für Opern als auch als Rotlichtmilieu bekannt. Viele Schüler dieser Schule haben einen Migrationshintergrund und sollen, so das Konzept der Schule, lernen, wie man mit Fragestellungen beziehungsweise Problemen umgeht und wie man gut soziale Kontakte schließen kann. Als Hilfe wurde eingeführt, dass die Schüler in den Klassen 5-7 ungefähr sechs Wochen Schachunterricht haben, um zu lernen aus etwas Theoretischem das Praktische umzusetzen. Anschließend sahen wir uns den Anfang einer typischen Schachstunde an. Danach bildeten wir mit den Schüler Teams und spielten Tandem. Besonders hier standen der Spaß und das gemeinsame Miteinander mit den Schülern im Vordergrund. Daraufhin gingen wir in den naheliegenden Park und spielten Gartenschach, normales Schach und vieles mehr. Meiner Meinung nach hat allen Schülern das Spielen mit uns gefallen.

Nach diesem Vormittag brauchten wir erst mal eine Stärkung auf der tagsüber ungefährlichen Reeperbahn. Zwei Franzosen waren so freundlich und haben sogar einen Teil ihres Essens einem Obdachlosen gegeben.
Darauf sahen wir uns ein Denkmal von Otto von Bismarck, dem ehemaligen Reichskanzler, an. Nach einem Gang zur Alster und ein paar Fotos später hatten wir Zeit zur Verfügung. Viele nutzten diese Zeit zum Besuch der Europassage, einer großen Einkaufspassage.
Am Abend gab es noch Taktiktraining mit GM Thomas Luther, wo wir unter anderem auch eine Stellung aus der Konditionsblitzpartie zwischen Deutschland und Frankreich analysierten. Nach dem Training lösten noch einige eine Studie mit viel Spaß.

Der nächste Tag fing an, wie der letzte Tag endete. Wir nahmen unter Leitung von GM Thomas Luther passend zu unseren Freunden die französische Eröffnung mit vielen Varianten durch.
Nach dem Mittagessen machten wir uns auf den Weg zum Hafen, um an einer Bootstour teilzunehmen. Der Kapitän unterhielt uns sehr gut mit seinem norddeutschen Humor. In einem Moment hörte man von irgendwo „My heart will go on“.
Doch entgegen der Vorhersage kamen wir sicher an und machten uns auf den Weg zur St. Michaelis Kirche. Dort stiegen wir 450 Stufen zu einer Aussichtsplattform empor und konnten den grandiosen Blick über Hamburg mit einem Sonnenuntergang genießen. Passend zum Hafen aßen wir in der Nordsee und sahen diesen bei Dunkelheit.
Anschließend reisten wir zurück zur Jugendherberge, versorgten uns mit Nahrungsmittel für den nächsten Tag und fanden uns zu einem gemütlichen Abend zusammen. Dieser begann mit einem deutsch-französischen Quiz, wo wir uns gegenseitig die Antworten vorsagten. Aufgrund dessen hatten wir alle unendlich viel Spaß.
Danach begannen wir Lieder, von der Gitarre begleitet, in allen möglichen Sprachen zu singen. Egal ob wir die Lieder in Französisch, Deutsch oder Englisch gesungen haben, egal ob wir den Text verstanden haben oder nicht, wir alle lagen uns in den Armen und haben gemeinsam gesungen, getanzt und gelacht bis tief in die Nacht. („We are the world“) Der Abschied am nächsten Morgen fiel natürlich schwer.

Dadurch, dass wir eine Zeit lang zusammengelebt und einiges erlebt haben, denke ich, dass diese Jugendbegegnung für alle eine große Bereicherung war und niemand sie je vergessen wird. Verständigungsprobleme haben wir einfach mit der wirklich wahren Sprache gemeistert: Schach. Bei allen Vergleichen hatten wir alle sehr großen Spaß, der bei einer solchen Veranstaltung die wichtigste Rolle spielt.

Deshalb möchte ich mich im Namen aller Teilnehmer bei dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, der Französischen und Deutschen Schachjugend bedanken. Besonders danken möchte ich den französischen Betreuern Patrice und Vincent und den deutschen Betreuern Julian und Kristina für das grandiose Programm und die vielen Highlights danken.
(Carolin Gatzke)

Sportpolitik – Vollversammlung der deutschen sportjugend

Ingo Weiss bleibt Vorsitzender der Deutschen Sportjugend - Lisa Druba neu im Vorstand

Ingo Weiss steht weitere zwei Jahre an der Spitze der Deutschen Sportjugend (dsj). Der 51-Jährige aus Münster wurde bei der dsj-Vollversammlung am Samstag in der European School of Management und Technology (ESMT) in Berlin zum siebten Mal zum Vorsitzenden der mit rund 10 Millionen Kinder- und Jugendlichen (bis 27 Jahren) größten Jugendorganisation der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Das Votum für den Präsidenten des Deutschen Basketball Bundes (DBB) war einstimmig. Weiss ist seit 2002 dsj-Vorsitzender und gehört qua Amt dem Präsidium des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) an.
Als zweiter Vorsitzender wurde Jan Holze (33) aus Münster im Amt bestätigt. Er vertritt die Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern. Vorstandsmitglied für Finanzen bleibt Ralph Rose (49, Berlin, Deutsche Baseball- und Softballjugend).
Wiedergewählt wurden auch die Vorstandsmitglieder Tobias Dollase (41, Berlin, Berliner Sportjugend), Benjamin Folkmann (35, München, Deutsche Fußballjugend) und Daniel Bauer (26, Nürnberg, Deutsche Handballjugend). Neu im Vorstand ist die 26 jährige Lisa Druba aus Essen. Sie vertritt die Sportjugend Nordrhein-Westfalen.
„Es macht mir Spaß, mit euch und dem Vorstand für die dsj zu arbeiten“, sagte Weiss vor den rund 300 Delegierten im bis auf den letzten Platz gefüllten Auditorium Maximum der ESMT, als er die Wahl annahm: „Die Sportjugend wird sich auch zukünftig in vielen Bereichen engagieren. „Wir sind sportlich kompetent, sozial engagiert, ein Erfahrungsraum für Engagierte und international aktiv“, erklärte Weiss und umriss damit die vier Profile der dsj.
Zu den Themenschwerpunkten gehört unter anderem das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderte Programm ZI:EL, mit dem das Engagement von jungen Menschen im Sport gefördert wird. Aber auch das Engagement zur Demokratieförderung und Förderung von Zivilcourage sowie der Ausbau der internationalen Kontakte, beispielsweise im deutsch-japanischen Sportjugend-Simultanaustausch, stünden im Fokus.
Verabschiedet aus dem Vorstand wurde Ronja Kieslich (Hamburger Sportjugend). „Ich habe die Arbeit mit Ronja sehr genossen und wünsche ihr alles Gute für ihren weiteren Weg“, sagte Ingo Weiss.
In einem Impulsreferat übte die frühere Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Christine Bergmann, Kritik an der aktuellen Situation des Schulsports. „Es ist bedauerlich, dass dem Schulsport heute so wenig Aufmerksamkeit gewidmet wird“, sagte sie: „Es ist gruselig, wenn ich lese, dass jedes zweite oder dritte Kind nicht schwimmen kann.“
Bergmann, die von März 2010 bis Dezember 2011 die erste Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs der Bundesregierung war, betonte in ihrem Vortrag zudem die Leistungen der dsj für Demokratie, gegen sexualisierte Gewalt und für Kinderschutz. „Das Thema Kinderschutz ist im Sport sehr gut aufgehoben“, meinte Bergmann.
(Presse deutsche sportjugend)

Foto
Der neue Vorstand der Deutschen Sportjugend, Martin Schönwandt, Jan Holze, Benny Folkmann, Lisa Druba, Ingo Weiss, Daniel Bauer, Tobias Dollase, Ralph Rose (v.l.n.r.) / Foto: dsj/Engler

Schulschach unaufhaltsam auf dem Vormarsch

7. Deutscher Schulschachkongress in Bad Hersfeld

Mit über 100 Lehrerinnen und Lehrern als lernende Teilnehmer fand der 7. Deutsche Schulschachkongress am 01.11.2014 in Bad Hersfeld statt. Die Qualität dieser Kongresse hat sich herumgesprochen. So ist es unterdessen ganz normal, dass die Teilnehmer auch aus dem benachbarten Ausland kommen. In diesem Jahr reisten die Schulschachinteressierten nicht nur aus allen Bundesländern an sondern auch aus der Schweiz, Österreich und den Niederlanden.

Und warum Bad Hersfeld? Zum einen, da es ein wunderschöner Kurort ist, wie bei der Eröffnung die Vertreter der Stadt und des Landkreises glaubhaft vermitteln konnten, sondern auch weil Bad Hersfeld ein Zentrum des Schulschachs ist mit den beiden ausgezeichneten Deutschen Schachschulen Wilhelm-Neuhaus-Grundschule und Gesamtschule Obersberg. Karl-Heinrich George von der Wilhelm-Neuhaus-GS half bei der Organisation des Kongresses und brachte auch Kinder seiner Grundschule mit, damit in den Workshops nicht nur theoretisch sondern auch praktisch Schachtraining gezeigt werden konnte.

Podiumsdiskussion stark besetzt

Traditionell beginnt am Abend vor dem Kongress die größte bundesdeutsche Veranstaltung im Bereich Ausbildung mit einer Podiumsdiskussion. Das Thema lautete: „Schulprofil Schach – Nachhaltigkeit statt Strohfeuer.“
Walter Rädler – Vorsitzender der Deutschen Schulschachstiftung e.V., und Kirsten Siebarth – Referentin für Schulschach im Vorstand der Deutschen Schachjugend, konnten eindrucksvoll darstellen, wie sich Schulschach in den letzten Jahren entwickelt hat. Von der Arbeitsgemeinschaft am Nachmittag mit einem freiwilligen Spielangebot Schach bis hin zu Schulen, die Schach in ihr Schulprofil aufgenommen haben und Schach als festen Bestandteil ihres Bildungsauftrages in den Fächerkanon integriert haben, wobei das nicht heißen muss, dass das Schulfach Schach benotet werden muss. War das frühere lockere Schachangebot an Schulen meist abhängig von einzelnen Personen, von Nachhaltigkeit also keine Rede, so ist heutzutage an vielen Schulen das Schachangebot fest verankert. Dazu mit beigetragen hat das Qualitätssiegel Deutsche Schachschule. Immerhin schon 42 Schulen tragen dieses Siegel und es kommen jährlich über 10 Schulen hinzu.

Einer der Mitorganisatoren der Initiative Schach als Fach ist auch die Hamburger Firma ChessBase, die die Grundschule Genslerstraße in Hamburg in der Startphase unterstützte und mitverantwortlich war für den Slogan Schach statt Mathe, für den sich sogar mit all den dazugehörenden Konsequenzen die Hamburger Senatorin für Schule und Bildung begeistern konnte. Mit diesem provokanten Slogan wurde die Diskussion um die Integration von Schach in den Schulalltag beflügelt, wie der Geschäftsführer Rainer Woisin schildern konnte.

Barclaycard fördert Schach an Schulen

Genau an dem Punkt setzt auch das Engagement von Barclaycard an. Barclaycard stieg zuerst beim weltgrößten Schulturnier „Rechtes Alsterufer gegen Linkes Alsterufer“ ein und ließ sich und vor allem der Europachef, der in Direktschaltung aus London ins Congress Centrum in Hamburg zugeschaltet war, von der Begeisterung der Schülerinnen und Schülern mitreißen. Aus dieser ersten Initiative entwickelte sich die Idee von Yes2Chess. Einer europaweiten Aktion, mit der über 25.000 Kinder im Grundschulalter erreicht wurden mittels eines Internetschulturnieres, dessen Finale im Juni in London ausgetragen und von der Hamburger Brechtschule gewonnen wurde. Michael Thomsen konnte nachhaltig deutlich machen, dass dies kein Strohfeuer von Barclaycard ist, sondern die Initiativen im Schulschach fortgeführt werden und bis einschließlich 2016 andauern. Barclaycard unterstützte erstmals den Schulschachkongress, fördert Schulen in Brennpunktstadtteilen in Hamburg Schach in die Schule einzubinden und bis 2020 Deutsche Schachschule zu werden. Diese Initiative wird dann von Hamburg auf das Bundesgebiet ausgeweitet werden. Im Mittelpunkt wird aber vor allem weiterhin Yes2Chess stehen, diesmal erweitert durch die Teilnahme von Singapur und Indien. Noch im Dezember wird der Startschuss fallen. Die besten 8 deutschen Mannschaften werden in Hamburg direkt am Brett das deutsche Finale ausspielen. Zu diesem Finale werden sich 4 weitere Schulen qualifizieren können durch Aktionen rund um das Thema Yes2Chess, die man an den eigenen Schulen durchführt.

Vielfältig attraktives Seminarangebot

Aus 21 Seminaren in 3 Blöcken konnte sich jeder Teilnehmer sein individuelles Programm zusammenstellen. Die einen wollten lieber mehr Tipps und Tricks aus dem Bereich Organisation erhalten und ließen sich von Simon Martin Claus einweihen in die Kunst der Turnierorganisation, andere waren mehr an neuen Lehrmaterialien interessiert und ließen sich zum Beispiel einführen in das neue Trainingsmaterial für den Kindergartenbereich, die Vorschule und die ersten Klassen der Grundschulen, das Dr. Dirk Jordan und Harald Niesch entwickelt haben. Sehr stark nachgefragt sind auch immer die Seminarthemen, bei denen man ganz praktisch in das direkte Training eingeführt wird wie „Kleine Spiele im Schachtraining“ mit Walter Rädler, „Auf der Jagd nach König Schwarz – eine Schachschnitzeljagd mit Björn Lengwenus, oder mit Manfred Grömping eine Einführung in motivierenden Schachunterricht für Anfänger. Schulschachtraining 2.0 mittels Internet und Software sowie eine Einführung in das Yes2Chess Programm lehrte Rainer Woisin und das russische Trainingssystem stellte Nikolaus Sentef vor.

Methodenkoffer 2.0 für den Schachunterricht

Gleich zweimal mussten Kirsten Siebarth und Patrick Wiebe ran, denn sie stellten den von ihnen zusammen mit Björn Lengwenus entwickelten Methodenkoffer 2.0 vor. Vor 4 Jahren beim Kongress in Hamburg wurde die erste Version des Koffers präsentiert. Schnell entwickelte sich mehr daraus. Neue Methoden, neue Ideen kamen hinzu und so musste die Version 2.0 auf den Markt. Mehr als ein Jahr dauerte die Entwicklung und Erstellung des neuen Methodenkoffers, den nun die Schulschachstiftung pünktlich zum Schulschachkongress präsentieren konnte. Vor allem dank der Mitarbeit und Unterstützung der Firma Joodix, die von Dr. Dirk Jordan in Dresden gegründet wurde. Ohne ihn und der Mitarbeiterin Nadine Villwock, die zusammen mit Gustaf Mossakowski und Martin Woidyla das Layout verantwortet, wäre der neue Methodenkoffer nie in der vorliegenden Qualität erschienen. Im Mittelpunkt stehen aber natürlich die 60 Methoden der Autoren Kirsten Siebarth, Patrick Wiebe, Björn Lengwenus, mit deren Hilfe mit jedem Alter und jeder

Spielstärke abwechslungsreiches, kinder- und jugendgemäßes Schachlernen ermöglicht wird.

Markt der Möglichkeiten und Tauschbörse
Im Kongresshotel eroberte Schach sofort alle Räumlichkeiten und Flure, was vor allem auch am Markt der Möglichkeiten lag. Hier können Schulen sich präsentieren, Lehrerinnen und Lehrer ihr Trainingsmaterial, ihre Ideen präsentieren. Dies ist ein ganz wichtiger Bestandteil des Kongresses, die Kommunikation, der Austausch untereinander. Das Schulsystem in Deutschland ist vielfältig, genauso vielfältig sind die Angebote an den Schulen.
Zum Markt der Möglichkeiten und zur Tauschbörse von Lehrmaterial passte sehr gut, dass Kirsten Siebarth zum Kongress die neue Internetseite **www.schach-als-fach.de** vorstellen konnte. Auf ihr kann ab sofort Lehrmaterial getauscht werden. Jeder kann einstellen und herunterladen, um seinen Unterricht im Schach noch attraktiver und abwechslungsreicher zu gestalten. In vielen Schulfächern gibt es solche Tauschbörsen im Internet, nun auch im Schach.

Schachlehrerin des Jahres Sabine Würz
Der Kongress klingt aus mit der schachpädagogischen Nacht, bei der man sich in Gespräche verwickeln lässt, Kontakte knüpft, es sich gut gehen und überraschen lässt von einem kleinen Kulturprogramm. In diesem Jahr überraschte der Zauberkünstler Ronald Granrath mit seinen Kunststücken die Kongressteilnehmer.

Bestandteil der schachpädagogischen Nacht ist die Bekanntgabe, wer sich künftig Schachlehrer oder Schachlehrerin des Jahres nennen darf. Die Jury, der Arbeitskreis Schulschach der DSJ, hatte es wieder schwer. Zwar gab es nicht viele Bewerbungen, dafür aber sehr gute! In der geheimen Abstimmung setzte sich Sabine Würz aus Ingolstadt durch. Sie ist Lehrerin an der Grundschule an der Münchener Straße. Es beeindruckte die Jury, wie sie innerhalb weniger Jahre aus dem Nichts, es gab kein Schachangebot an der Schule, in Eigenregie ein Schachangebot aufbaute. Unterdessen unterrichtet sie 6 Stunden Schach an der Grundschule, Kolleginnen bitten sie schwierige Schüler oder Schülerinnen in ihren Schachunterricht einzubinden, um sie an das Lernen heranzuführen, was sie mit Erfolg tut. Und die Schule wurde dank ihres Engagements Deutsche Schachschule 2013.

Kinder haben ein Recht auf Bildung
Und zwar weltweit. Dafür setzt sich terre des hommes ein, eine weltweit agierende Hilfsorganisation, die sich hauptsächlich den Kindern verschrieben hat. Seit nun fast 15 Jahren hat die Deutsche Schachjugend eine Kooperation mit terre des hommes und bemüht sich die Ziele von tdh innerhalb der Schachorganisation bekannt zu machen und zum Nachdenken anzuregen. Kirsten Siebarth und Malte Ibs, Beauftragter der DSJ für die Kooperation mit tdh sowie 2. Vorsitzender der DSJ, kamen auf die Idee, die Kooperation in den Schulschachkongress einzubinden. Eigentlich eine naheliegende Idee, denn beide Seiten, die Schulen in Deutschland und die Deutsche Schachjugend, stehen für Bildung. Und Bildung sollte für alle Kinder auf dieser Welt zugänglich sein, dafür steht terre des hommes.
Doris Wächter präsentierte die Arbeit von tdh und die Kooperation auf dem Markt der Möglichkeiten, und die Lehrerinnen und Lehrer kauften Tombolalose für über 400 Euro zugunsten von terre des hommes. Zudem fand auf der schachpädagogischen Nacht eine amerikanische Versteigerung eines Methodenkoffers zugunsten von terre

des homme statt. Alles in allem unterstützt der Schulschachkongress die Arbeit von terre des hommes mit mehr als 600 Euro.

Vernetzung der Schachschulen
Im Anschluss an den Kongress trafen sich die Deutschen Schachschulen zu einem Workshop und entwickelten Ideen für eine intensive Vernetzung. So wurde zum Beispiel beschlossen regionale Konferenzen einzuführen, auf denen sich die Lehrer und Lehrerinnen der Schachschulen austauschen können.
Zeitgleich trafen sich die Landesschulschachreferenten zu einem Ideenaustausch.
Die DSJ plant den Boom des Grundschulschachs aufzufangen durch eine Erweiterung der Deutschen Grundschulmeisterschaften, bei der pro Landesverband künftig 4 Mannschaften starten dürfen, darunter auch reine Mädchenteams, sowie durch eine Erweiterung der Wettkampfklasse IV.

Schulschach auf dem Vormarsch?
Der Vormarsch von Schach an den Schulen ist nicht aufzuhalten, da sind sich Kirsten Siebarth und ihr AK Schulschach der DSJ und Walter Rädler von der Schulschachstiftung e.V, einig. Er wird begleitet und beschleunigt durch die gute, vielseitige Arbeit beider Organisationen.
Dazu gehört als ein Jahreshöhepunkt der Schulschachkongress!

(Jörg Schulz)

Ausbildung – Methodenkoffer für den Schachunterricht

Als der Methodenkoffer der Deutschen Schachjugend 2010 beim Schulschachkongress in Hamburg erstmals präsentiert wurde, ahnte noch niemand etwas von seinem Erfolgsweg.

Nun erscheint **Version 2.0**.

Ein neues Design, doppelte Anzahl (insgesamt 66) toller Methoden für den Schachunterricht sowie viele neue Arbeits- und Lehrmaterialien enthält die zweite, runderneuerte Auflage 2.0 des Methodenkoffers.

Alles unter der Prämisse: Schach soll Kinder begeistern - mit diesem Koffer wird allen Schachlehrern und -trainern ein optimales Werkzeug in die Hand gelegt.

Der Methodenkoffer kann über die Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend bestellt werden: schulzjp@aol.com

Er kostet **169,50 €**.
Dieser Preis ist eine Sensation, denn die Qualität wurde gesteigert, der Inhalt verdoppelt und der Preis ist gegenüber der Version 1.0 gleich geblieben!

Alle diejenigen, die die Version 1.0 besitzen, können einen Ergänzungsset zum Preis von **99,00 €** bestellen. Das Ergänzungsset umfasst die neue Verpackung und die neuen Methoden mit dem entsprechenden Zubehör. Im Koffer ist dann Platz für den bisherigen Ordner und die bisherigen Materialien, die ja erhalten bleiben.

Der Methodenkoffer – ein MUSS für jeden, der Kindern und Jugendlichen Schach beibringen will, ob in der Schule, im Kindergarten oder im Verein!

Impressum
Herausgeber: Deutsche Schachjugend www.deutsche-schachjugend.de
Verlag: JugendSchachverlag, Partner der Deutschen Schachjugend
Redaktionsanschrift: Geschäftsstelle der Deutschen Schachjugend, Jörg Schulz, Hanns-Braun-Str. Friesenhaus I, 14053 Berlin.

DSJ-FORUM erscheint 12-mal im Jahr als Beilage der Zeitung JugendSchach. Das DSJ-FORUM wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplan des Bundes über das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).